

Miss Marple schmeckt die Samttorte

Die fantastische Welt der Alraune Siebert

Von Rose Schweizer

Halb Tragödie, halb Komödie – auf der rauen Alb, im württembergischen Haigerloch geht es an bestimmten Tagen ganz schön skurril zu. Das Hotel-Restaurant „Schwanen“ direkt am Haigerlocher Marktplatz wurde vor fünf Jahren zum „Privatmuseum Alraune im Schwanen“ umfunktioni-ert.

Alraune ist seit den 80ern der Künstlername der Tübinger Textildesignerin Stefanie Siebert. Mit ihren eigenen Händen, Nadel, Zwirn und feinsten Stoffen hat sie in bisher 38 Jahren mehr als 70 lebensgroße Kunst-Figuren erschaffen – eine „Patchwork“-Familie der besonderen Art. Ihre Figuren sind Teil unterschiedlicher theatralischer Szenarien, die sich bühnenreif im einstigen Restaurant, der Küche und den Gästezimmern des verwinkelten Gebäudes abspielen. Sie, die Alraune, sei die Regisseurin, die Schöpferin der Welten, die dem Besucher nicht nur das Schöne, sondern den Abgrund hinter der glänzenden Fassade mit viel Fantasie und

Zauber zeigen möchte. Jedes Jahr verwandeln sich ihre Figuren und schlüpfen in ein anderes Ausstellungsthema.

Die aktuelle Inszenierung heißt: „Alraunes Gefühl für Wurst!“ – eine eigenwillige Erlebniswelt, die wohl nur hier, in den Räumen des Hotels entstehen konnte – wo sich Himmel und Erde mit Erinnerungen, Scham und Freuden, mit Ideen und Verwerfungen, mit Alltag und Ewigkeit, mit Misslingen und Überleben in teils kindlich entschlüsselnder Weise vermengt haben.

Solchen körperhaften Geschichten gibt Alraune die Namen: „Metzgerei Gänsehaut“ oder das „Fleischwurst-Orakel“. Sie verschmelzen mit den lebensgroßen Figuren und Tausenden dazugehörigen Objekten zu einem ungewöhnlichen Beziehungs-Zick-Zack. Der Besucher erlebt auf dem Rundgang eine scheinbar vertraute Wurst-Welt und kann sich an der Summe des Realen kaum sattsehen. Bei näherem Betrachten führt sie ihn aber in die fantastische Welt



Die genähte Miss Marple hat eine frappierende Ähnlichkeit mit dem Original.
Fotos: Schweizer

des Surrealen. „Es ist eine wahre Augenweide, die Blicke immer und immer wieder über fein gefaltete Haut, genähte Würste und Torten aus Samt und Seide schweifen zu lassen. Sogar Kartoffelsalat ist nâhbar, das ist der Wahnsinn!“, schreibt der Kunsthistoriker Holger Much begeistert.

Geschichten? „Ich habe den größten Spaß daran, das immer wieder aufs Neue auszuloten“, sagt Stefanie Alraune Siebert augenzwinkernd.

AUSZEIT INFOS

Privatmuseum Alraune im Schwanen, Marktplatz 5, 72401 Haigerloch, ☎ (074 74) 958 07 58 (nur zu den Öffnungszeiten).

Öffnungszeiten: bis 28. Oktober donnerstags bis sonntags und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr.

Eintritt: Erwachsene und Kinder ab 14 Jahren acht Euro, Kinder bis sechs Jahre frei, Kinder von sechs bis 13 Jahren vier Euro. Voranmeldung bei Gruppen ab 18 Personen

Tipp: Für den Rundgang gibt es für die Besucher einen Hut von der „Metzgerei Gänsehaut“ und einen Einführungsfilm von acht Minuten Länge.

► www.panoptikum-siebert.de



Metzgerei der ungewöhnlichen Art: Schwein und Würste sind aus feinem Stoff hergestellt.

Und erst die Geschichten zu den Figuren: abstrus. Alraune hat sie ihnen auf den Leib geschrieben beziehungsweise geschneidert. „Metzgermeister Gänsehaut feiert Geburtstag und sein Jugendfreund, der müde Theo, spielt ihm auf dem Wurstklavier die Eigenkomposition vor: ‚Du bist mir nicht wurst!...!‘“

In der Küche trifft man auf Miss Marple. Die Ähnlichkeit: frappierend. Fein in braunen Tweed gekleidet, arbeitet die angebliche Großtante Alraunes an einer Wurstmasse aus Lammhack, aromatisiert mit Minze. Wie weit sie gehen kann, mit ihren Figuren und